

Handwerk im Vorgebirge

Fachbetriebe sind zuverlässige Partner

Schuhmacher üben ein kreatives Handwerk aus

Viel mehr als nur das Reparieren von Absätzen und Schuhen



■ Schuhmacher brauchen Spaß an handwerklicher Arbeit.

FOTO: ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN SCHUHMACHERHANDWERKS/DPA/MAG

Sankt Augustin. Dauernd Absätze und Schuhsohlen reparieren - das ist nicht gerade jedermanns Traum. Doch dieses Bild, das viele Jugendliche heutzutage vom Schuhmacher-Beruf haben, ist schief. Denn es handelt sich um einen sehr kreatives Handwerk.

So gehört beispielsweise die Anfertigung von Maßschuhen zum Job. Am Ende der Ausbildung muss jeder Lehrling ein Paar Schuhe als Gesellenstück herstellen. Dies ist vermutlich ein Grund, warum auch immer mehr Frauen an die Schusterbank strömen. «Wahrscheinlich liegt es daran, dass Frauen einen stärkeren Drang zum Schuh haben als Männer, und sie erkennen eher den kreativen als den handwerklichen Faktor», sagt Peter Schulz vom

Fuß und Schuh Info Office (F.U.S.I.O.) in Sankt Augustin. Mittlerweile seien etwa ein Drittel der Auszubildenden Frauen - Tendenz steigend.

Natürlich gehört auch das Bedienen und Beraten der Kunden dazu. Der Schusterberuf ist gleichwohl ein klassischer Handwerksberuf. Geschick, Sorgfalt und Spaß an handwerklicher Arbeit sind also Voraussetzung, sagt Helmut Farnschläder, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Schuhmacher-Handwerks in Bonn. Angehende Lehrlinge sollten sich aber auch klarmachen, dass sie viel bei künstlicher Dauerbeleuchtung arbeiten. Sie sind auch Lärm- und Geruchsbelastung ausgesetzt sind und können Hautreizungen durch Far-

ben, Kleb- und Kunststoffe erleiden.

Und natürlich dürfen sie nicht in Ohnmacht fallen, wenn sie einen Schweißfuß riechen. Wer das in Kauf nimmt, hat schon mit einem guten Hauptschulabschluss Chancen auf eine Lehrstelle. Denn es gibt derzeit mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. Außerdem bietet der Job gute Aussichten auf eine Anstellung oder eine Existenz als Selbstständiger, betont Schulz.

Gelernt wird drei Jahre in einem Meisterbetrieb. Wer sich von vornherein auf den medizinischen Aspekt dieses Berufs konzentrieren möchte, kann auch in einer dreieinhalbjährigen Ausbildung Orthopädienschuhmacher werden.

mag sre tav sir